bau.kommentar

Forschung und Innovation als Wachstumsmotor

Foto: Petra Spiola

Henrietta Egerth

Die österreichische Bundesregierung setzt derzeit eine Reihe von Maßnahmen, um in der Baubranche, einem der größten Wirtschaftssektoren in Österreich, die Konjunktur anzukurbeln. Forschungs- und Innovationsförderung kann hier wichtige komplementäre Impulse setzen. Anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung ermöglichen die schnelle Umsetzung neuer Ideen in Produkte und Dienstleistungen und führen dadurch zu rasch messbaren wirtschaftlichen Erfolgen. Erfolge, die alle Branchen gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten bitter nötig haben. Zwar war der Sektor Bau im Vergleich zu anderen Wirtschaftssektoren bisher nur unterdurchschnittlich aktiv im Bereich Forschung und Innovation, dennoch kann die Braubranche, gemeinsam mit den vor- und nachgelagerten Unternehmen, von Forschung und Innovation wesentlich profitieren. Das zeigt nicht zuletzt die Brancheninitiative Bauwirtschaft, die die österreichische Forschungsförderungsgesellschaft FFG seit 2006 gemeinsam mit wichtigen Key-Playern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung und mit Unterstützung der bau.zeitung durchführt. Die FFG hilft Unternehmen dabei, neue Entwicklungen voranzutreiben und auch riskante Projekte durchzuführen. Gerade angesichts der aktuellen Schwierigkeiten für Unternehmen, Finanzierungen am Kapitalmarkt einzuwerben, ist die Förderung durch die FFG ein wichtiger Innovationstreiber. Durch die Brancheninitiative Bau konnten in den vergangenen drei Jahren das Fördervolumen, das für baurelevante Projekte aufgewendet wurde, die Anzahl der Projekte und der teilnehmenden Organisationen mehr als verdoppelt werden. Damit ist es auch gelungen, die Basis an innovativen Unternehmen in Österreich deutlich zu vergrößern. Auch für den Bausektor ist es wichtig, mit neuen Produkten und Dienstleistungen und mit innovativen Lösungen im internationalen Wettbewerb zu punkten. Eine Reihe von Beispielen aus den vergangenen Jahren zeigt, dass das auch für heimische Unternehmen erfolgreich möglich ist.

Dr. Henrietta Egerth
Geschäftsführerin der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft FFG

Foto: Sonnenplatz Großschönau GmbH

Intelligent Metering: Christian Hipp, der technische Leiter der Sonnenplatz Großschönau GmbH, beim Kontrollieren der Energieverbrauchsdaten

Energieoptimierung für KMU

Die Sonnenplatz Großschönau GmbH ist, neben der Energieagentur der Regionen, nationaler Teilnehmer am EU-Projekt „Intelligent Metering". Er beschäftigt sich mit der Analyse der Energieverbräuche, die in jedem Unternehmen anfallen: Strom, Heizung und Wasser. Ziel des Projektes ist es, mittels effizienten, automatisch ablaufenden Messungen Energiesparpotenziale aufzuzeigen. In zehn Großschönauer Klein- und Mittelbetrieben werden die Verbrauchsmessungen bereits von der Sonnenplatz GmbH durchgeführt. In den nächsten Wochen starten somit aufbauend auf den Messungen für jedes der Unternehmen speziell ausgearbeitete Schulungen in den Betrieben. Im Zuge steigender Energiepreise ist es für KMUs wichtig geworden, einen Zugriff zu unabhängiger Energieberatung zu haben, um Kosten zu reduzieren und konkurrenzfähig zu bleiben. Die Intentionen des EU-Projekts sind auf der Homepage http://www.aim4smes.com genau beschrieben.

Investor gesucht

Die ÖBB-Immobilienmanagement GmbH sucht Käufer für die Baufelder zwischen dem neuen Hauptbahnhof Wien und dem Wiedner Gürtel. Die sogenannte „InterCity" soll zu einem Geschäftsviertel mit Büros, Dienstleistungen, Handel, Hotel und Wohnnutzungen werden. Mögliche Käufer müssen ein durchstrukturiertes Nutzungskonzept vorlegen und erstklassige Bonität nachweisen. Die beiden Liegenschaften mit zwei bzw. drei Baufeldern sind als Geschäftsviertel gewidmet. Im Rahmen des Gesamtprojektes „Hauptbahnhof Wien" verantwortet die ÖBB-Immobilienmanagement GmbH die Entwicklung und Verwertung der Flächen, die nicht für den Bahnbetrieb notwendig sind. Für die Intercity-Baufelder sucht die ÖBB als Makler im Auftrag des Eigentümers ÖBB-Infrastruktur Bau AG einen Käufer. Detaillierte Informationen und einen Lageplan der InterCity am Hauptbahnhof unter www.hauptbahnhof-wien.at.

bau.ticker

- Die Fachhochschule Krems übernimmt den strukturellen und akademischen Aufbau der University of Buraimi im Oman. Die niederösterreichische Bildungseinrichtung konnte sich gegen fünf internationale Mitbewerber durchsetzen und den Auftrag in Höhe von 5,6 Millionen Euro für den Transfer von Know-how an Land ziehen.
- Russland steht bei der Ausrichtung der Olympischen Winterspiele 2014 im Schwarzmeerkurort Sotschi zunehmend vor Finanzierungsproblemen. Die Stadt Sotschi hat erstmals eingeräumt, dass sich der Bau der Olympia-Anlagen wegen Geldmangels verzögert. Es fehlen allein drei Milliarden Rubel (67,9 Millionen Euro), um Grundstücke von den Eigentümern für den Straßenbau zu kaufen. Zuvor hatte die russische Regierung das Olympia-Budget für 2009 wegen der Finanzkrise bereits um zwei Drittel gekürzt.
- Das Hilton Vienna Danube ist das umweltfreundlichste Hotel in Zentral- und Osteuropa. Binnen drei Jahren wurden im Hotel an der Donau 13,8 Prozent Strom und Fernwärme sowie 23,2 Prozent Wasser eingespart. Als Auszeichnung bekamen die engagierten Hoteliers nun jeweils ein modernes Mountainbike geschenkt, mit dem sie künftig auch umweltschonend zur Arbeit fahren können.
- Die Arbeitsgemeinschaft mit Alpine erhält den Zuschlag zur Errichtung der Euro-2012-Stadien in Danzig mit 44.000 sowie in Posen mit 47.000 Sitzplätzen. Die Arbeitgemeinschaft besteht aus Hydrobudowa Polska. S.A. und Alpine Bau GmbH, Alpine Bau Deutschland AG und Alpine Construction Polska. Beide Stadien werden rechtzeitig zur Europameisterschaft fertiggestellt sein.
- Der Girls Day´s 2009 der BauAkademie Wien wurde auf Grund der geplanten Protestaktion der Gewerkschaft öffentlichen Dienstes auf Donnerstag, den 7. Mai 2009 verschoben und fand nicht – wie ursprünglich geplant – am 23. April 2009 statt. Mit dem Girls Day soll den Schülerinnen ein Einblick in die Bau-Berufswelt ermöglicht werden.